

Es geht um ein enges Vertrauensverhältnis zu den Menschen

Mitglieder-
versammlungen
geben den
Genossen
die Grundlage

In seinem Interview zu den Parteiwahlen, veröffentlicht im „Neuen Deutschland“ vom 5. Februar 1969, konnte der Erste Sekretär des Zentralkomitees, Genosse Walter Ulbricht, die Einschätzung treffen, daß es die Grundorganisationen unserer Partei in der politisch-ideologischen Arbeit immer besser verstehen, die Genossinnen und Genossen zu einem festen Klassenstandpunkt, zu schöpferischer Verwirklichung der Beschlüsse, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Menschen, zu vorbildlichen Sozialisten, mutigen Kämpfern und Neuerern zu erziehen.

Wesentlichen Anteil haben daran die Mitgliederversammlungen. Sie entwickeln sich immer mehr zu Foren der Parteierziehung, des Erfahrungsaustausches und schöpferischen Meinungsstreites über politische, ökonomische und kulturelle Grundsatzfragen und deren Umsetzung in der Praxis, in der lebendigen Arbeit mit den Menschen. Die Parteiversammlungen tragen so dazu bei, die Genossen zu befähigen, allen Werktätigen

die neuen Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung nahe zu bringen, ihre Initiative allseitig zu fördern, sie zur aktiven Teilnahme an der Planung und Leitung aller gesellschaftlichen Prozesse und zu Pionierleistungen bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu begeistern.

Wie das Niveau der Parteimitgliederversammlungen ständig zu erhöhen ist und wie alle Mitglieder und Kandidaten in die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Parteiführung einzubeziehen sind, damit setzten sich die Grundorganisationen des Bezirkes Cottbus in den letzten Monaten besonders auseinander. Dabei bezogen sie auch die Diskussion im „Neuen Weg“ unter der Rubrik „Über die Kunst der Führung“ mit ein. Sie half ihnen, von den Erfahrungen anderer Parteiorganisationen zu lernen.

Die Rechenschaftslegungen zu den Berichtswahlversammlungen werden Ausgangspunkt für die

» *mmms mtivm**

shh



Beste Schülerin der Klasse 12 k in der Kant-Oberschule Berlin-Lichtenberg: die 18jährige Sylvia Appelt (Mitte). Auf unserem Bild berät sie mit ihren Kameraden letzte Vorbereitungen für das schriftliche Abitur. „Man kann mit allen Problemen zu ihr kommen“, sagen die Mitschüler von ihr, die bisher FDJ-Sekretär der Schule war und jetzt Klassenstufensekretär für alle 12. Klassen ist. Als Mitglied des Bezirksausschusses der Nationalen Front kümmert sie sich vor allem um die Jugendarbeit in ihrem Wohngebiet.

Foto: ZB-Brüggmann